

# Phänomen Vogelzug und seine Bewunderer

**Millionen von Zugvögeln** überqueren zurzeit die Schweiz auf ihrem Weg in den Süden in ihre Winterquartiere. Interessierte aus ganz Europa beobachteten für zwei Tage den Himmel.

VON VICKY MÄDER

Obwohl das Wetter am Sonntagmorgen noch nicht optimal war, versammelte sich eine kleine Gruppe von Vogelinteressierten auf dem Galgenbuck bei Neuhausen am Rheinflall. Mit Spektiven und Feldstechern ausgerüstet, waren sie bereit für die Vogelzählung. Kaum erblickte jemand einen Vogel, galt ihm alle Aufmerksamkeit. «Ich glaube, das war ein Gartenrotschwanz.» Mit diesem Satz ging die Diskussion los. Klarheit schaffte Andreas Reich mit seinem Vogelführer: «Das ist wohl eher ein Hausrotschwanz.» Schade, findet einer der Teilnehmenden, der Gartenrotschwanz sei in letzter Zeit immer seltener geworden.

## Zählen und bestimmen

An diesem ersten Oktoberwochenende ging es darum, die vorbeiziehenden Vögel zu zählen und ihre Art zu bestimmen. Insgesamt sechs Vogelinteressierte beobachteten zwischen zehn und sechzehn Uhr Vögel und dokumentierten die gesehenen Arten. Für das Protokoll zuständig war Harald Roost. «Ich hoffe einfach, dass ich später meine eigene Schrift noch lesen kann», sagt Roost mit einem kritischen Blick auf seine Notizen. Das Protokoll wird der lokale Vogel- und Naturschutzverein Turdus zum Schluss an BirdLife senden. Von Weitem ertönt der Ruf eines Rotmilans. Sofort blicken alle gespannt in den Himmel. Rotmilane wurden an diesem Tag häufiger beobachtet, ebenso Buchfinken, Rabenkrähen, Kohlmeisen und Singdrosseln. Die Aufregung ist gross bei den Vogelbeobachtern, als ein Mäusebussard und ein Habicht ihre Kreise um den Galgenbuck drehen. Die geübten Vogelbeobachter konnten die vorbeifliegenden Vogelarten aus dem Kopf bestimmen. Kam es dann doch mal zu unterschiedlichen Meinungen, wurde ein Vogelbestimmungsbuch zu Rate gezogen.

## Für ein Projekt

Neben den Vogelexperten von Turdus gehörte auch Nina Gassmann zu den Interessierten, die aufgrund eines



An der zweitägigen EuroBirdwatch beobachteten Harald Roost, Andreas Reich, Hans-Rudolf Werner und Nina Gassmann (v. l. n. r.) auf dem Galgenbuck bei Neuhausen vorbeiziehende Vögel. Bilder Michael Kessler

Schulprojekts für die Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich eine zweistündige Zugfahrt auf sich nahm. «Ich nutze diese Chance hier, um einem Vogelexperten meine Fragen zu stellen», erklärt Gassmann. Hans-Rudolf Werner von Turdus beantwortete geduldig jede ihrer Fragen. Gassmann beschäftigte sich für ihr Projekt mit dem Turmfalke, dem Wanderfalke und dem Rotmilan. Zwei dieser drei Vögel konnte sie auf dem Galgenbuck live erleben. Zu Gassmanns Glück machte nämlich für längere Zeit ein Wanderfalke auf dem Fernsehturm auf dem Cholfirst halt, der durch die hochwertigen Spektive problemlos beobachtet werden konnte.

Der Anlass auf dem Galgenbuck war nur eine von 62 Veranstaltungen in der ganzen Schweiz, die vom Schweizer Vogelschutz organisiert wurden.

## Europa im Bann der Zugvögel

Der Anlass auf dem Galgenbuck war nur einer von 62 Veranstaltungen



► Protokollist Harald Roost und Andreas Reich entdecken gerade eine Drossel am Himmel. Beide engagieren sich ehrenamtlich für Turdus.



► Schülerin Nina Gassmann bestimmt mit der Hilfe von Hans-Rudolf Werner von Turdus Schaffhausen die Vögel, die sie durch das Spektiv erblickt.



► Matthias Amsler ist im Vorstand des Vogel- und Naturschutzvereins Turdus und hilft fleissig mit, die Vogelarten durch den Feldstecher zu bestimmen.

in der ganzen Schweiz, die vom Schweizer Vogelschutz BirdLife organisiert wurden. Neben Neuhausen am Rheinflall konnten in der Region auch in Flaach, Altikon und Eschenz Vögel beobachtet werden. Anlässlich der zweitägigen EuroBirdwatch beobachteten mehrere Zehntausend Menschen in 37 Ländern das Phänomen Vogelzug, während Fachpersonen Auskunft über die verschiedenen Vogelarten ga-

ben. Das Ziel der EuroBirdwatch war es einerseits, einen Einblick in die Welt des Vogelzugs zu liefern, andererseits wollte man das Bewusstsein um die Gefahren stärken, die den Vögeln auf ihrem Weg in den Süden drohen. Neben den natürlichen Hindernissen, wie zum Beispiel die Alpen oder die starken Herbstwinde, wird die Zugvögelpopulation auch immer stärker durch den Menschen gefährdet.

Gemäss einem kürzlich erschienenen Bericht des Schweizer Vogelschutzes BirdLife werden rund 25 Millionen Zugvögel pro Jahr illegal getötet. Viele davon werden als Nahrung verkauft, doch gilt die Jagd auf Zugvögel nur als Spass. Aus diesem Grund ist es der Organisation ein Anliegen, auf den Kampf gegen die illegale Jagd aufmerksam zu machen und diese zu stoppen.

## Sache ... Sächeli Von den Hallen für Neue Kunst, Pfandjägern, personalisierter Werbung und einer guten Idee

► Die Augen reibt sich, wer die Infotafel vor dem Haupteingang der **Schaffhauser Hauptpost** am Bahnhofplatz studiert: Da gibt es einen Hinweis auf die **Hallen für Neue Kunst** inklusive Telefonnummer und Hinweis auf die Homepage [www.rausmueller.org](http://www.rausmueller.org). Entweder lesen nur ganz wenige diese Informationstafel, oder es interessiert sich niemand für die Hallen für Neue Kunst, ob sie nun existieren oder nicht, denn es kann nicht viele Reklamationen über diese



Falschinformation gegeben haben, sonst wäre sie vermutlich längst entfernt worden, spätestens als die Hallen für Neue Kunst **Anfang Juni 2014** endgültig ihre Tore schlossen. (Wü.)

► **Flaschen- und Dosenpfand** haben in der Schweiz heute Seltenheitswert – nicht jedoch in **Deutschland**. Dort werden seit Mai 2006 einheitlich pro Flasche oder Dose **25 Cent Depot** verlangt. Rund um Grossanlässe, wie etwa den gerade in Stuttgart stattfindenden **Cannstatter Wasen**, finden sich denn auch immer zahlreiche **Pfandjäger**. Auf dem Weg dorthin begegnete einem SN-Redaktor bereits im Zug ein solcher Zeitgenosse. Er pendelte mit dem Regio-Express zwischen Singen und Stuttgart hin und her und verdiente sich

so einen netten **Zusatzbatzen**. Allein auf der ersten Fahrt sammelte er mehrere Tragtaschen und Harasse mit leeren Getränkeflaschen ein – und ersparte der Bahn gleich ein wenig Arbeit. So musste das Reinigungspersonal immerhin nicht auch noch die Flaschen im stark **zugemüllten Zug** am Stuttgarter Hauptbahnhof zusammensammeln. (psc)

► **Personalisierte Werbung** ist in Webbrowsern und vor allem auf Mobiltelefonen längst Alltag. **Kostenlose Apps** finanzieren sich oft über Werbeeinblendungen, so auch die beliebte Fussball-App «Fot Mob». Während dort meist Werben für Handyspiele, Banken oder Versicherungen eingebildet werden, lächelte einem plötzlich FDP-



Ständeratskandidat **Reto Dubach** vom Bildschirm entgegen (siehe Bild oben von Sandro Spartano). Ob er wohl mit dem **«Mobile Advertising»**, wie es im Fachjargon heisst, bei den jungen Wählern punkten kann? (psc)

► Der Rüdlinger Gemeindepräsident **Martin Kern** spricht im neusten «Rüdlinger» Klartext. «Als Einwohner merke ich, wenn **kein Wasser** aus dem Hahnen fliesst, die Abfallkübel und die **Robidogs überlaufen**, die Dorfstrassen mit Autos verstellt sind... dass etwas völlig **aus dem Ruder läuft**», so Kern. Zum Glück habe er aber seine **Mitarbeiter** auf der Gemeinde, deshalb kämen solche Szenarien nicht vor. (jcg)

► Das war eine **gute Idee** von den **Fans** des FC Schaffhausen: Anlässlich des letzten **Heimmatchs** auf der Breite forderten sie vor dem Spiel mit Handzetteln dazu auf, im **Gedenken** an den verstorbenen **Dieter Wiesmann** vor dem Anpfiff gemeinsam **«Blos e chlini Stadt»** zu singen. Als es dann so weit war, blieb der Chor zwar

**kaum hörbar**, aber mitgesungen – und sei es auch nur im Geist – hat der eine oder andere dann doch, wie man den **Gesichtern** ansehen konnte. (rob)

► Die Kantonspolizei Zürich hat gestern in Dübendorf den neuen **Polizeiheikopter** vorgestellt. In der Einladung dazu hiess es unter anderem: «Der neue Helikopter ersetzt das Vorgängermodell und wird wiederum von der Heli Lindt AG gechartert». Kurze Zeit später ein zweites Mail von der Polizeimedienstelle: «Der Heli wird natürlich von der Heli Lindt AG gechartert, **nicht von der «Lindt» (und Sprüngli)**. Uns Zürchern liegt halt die Schokoladenfabrik näher als die Heli-Firma.» Absolut verständlich, kann man da nur sagen. (eu.)